Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh**, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch**, in Firma **J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: **C. Wagner** in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen **R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.**

Verantwortlich für den Inseratentheil: **W. Braun** in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 367

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **viertel-jährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 28. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **30 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, den 28. Mai.

Professor Lujo Brentano hat durch seine Ausführungen in der „N. Fr. Presse", daß mit der Steigerung der Getreidepreise die Zahl der Vergehen und Verbrechen gegen das Eigenthum wachse, den Zorn der Herren vom Bunde der Landwirthe auf sich gezogen. Die Korrespondenz des Bundes rächt sich für diese Störung ihrer auf Vertheuerung des Getreides gerichteten Bemühungen durch ein Pamphlet gegen die wissenschaftlichen Leistungen des Verfassers. Professor Brentano gegen die Schreier des Bundes der Landwirthe in Schutz zu nehmen, ist nicht unsere Sache. Das Interessante ist, daß die Korrespondenz des Bundes der Landwirthe in einigen Bemerkungen zur Sache den Antrag Kanitz preisgiebt. Sie schreibt nämlich: „Wir kennen aber auch im Weiteren den ruinösen Einfluß unserer heutigen Getreidepreise (die heutigen Preise sind bekanntlich 30—40 Mark höher als beim Abschluß des Handelsvertrags mit Rußland) auf Landwirthschaft, Gesellschaft und Staat und wissen, daß der augenblicklichen Baisse auf dem Weltmarkt für Getreide eines Tages die erschreckende Hausse mit all' ihren verheerenden Einflüssen folgen muß. Aus all diesen Gründen sind wir für mittlere, normale Getreidepreise." Das ist ordentlich rührend; die Agrarier, die seit Jahr und Tag die Welt mit dem Geschrei nach Hebung der Getreidepreise erfüllen und zu diesem Zwecke die ungeheuerlichsten Mittel, sogar den Umsturz unserer gesammten Währung fordern, wissen, daß die Baisse für Getreide nur eine „augenblickliche" ist und daß ihr „die erschreckende Hausse" folgen muß. Nicht hohe Preise verlangen sie, sondern „mittlere, normale." Nun sorgt allerdings der Antrag Kanitz dafür, daß die Getreidepreise nicht unter den Durchschnittssatz der letzten 40 Jahre fallen, denn nach Einführung des Reichsmonopols für die Getreideeinfuhr darf das Reich das im Auslande gekaufte Getreide, mag es noch so billig sein, nicht unter dem Durchschnittssatz im Inlande verkaufen. Gegen die Verbilligung des Getreides wären wir also gesichert. Das gilt aber nicht von der Vertheuerung. Der Antrag Kanitz will nur vorschreiben, daß wenn der Getreidepreis im Auslande den Durchschnittspreis im Inlande übersteigt, die Reichsmonopolverwaltung einen Zuschlag zu dem im Auslande gezahlten Preise nicht erheben darf. Wäre es den Agrariern ernsthaft um „mittlere, normale Preise" zu thun, so müßten sie den Antrag Kanitz dahin abändern, daß die Reichsmonopolverwaltung in keinem Falle, auch wenn die Preise im Auslande noch so hoch stehen, das ausländische Getreide im Inlande zu einem den Durchschnittspreis übersteigenden Preis verkaufen dürfe. Davon ist aber garnicht die Rede. Angesichts des allmählig steigenden Getreidepreises versucht man den Antrag Kanitz zu retten, indem man ihm ein populäres Mäntelchen umwirft und für „mittlere normale" Preise schwärmt.

Die am 25. d. Mts. in Stettin abgehaltene Generalversammlung des Vereins zur Förderung der Handelsfreiheit hat sich zu einer bedeutsamen Kundgebung für Handelsvertragspolitik und freihändlerische Bestrebungen gestaltet. Die Versammlung fand unter regster Betheiligung der Stettiner Kaufmannschaft im großen Saale der Börse statt; von den dem Verein angehörenden 35 Deutschen Handelskammern und kaufmännischen Korporationen war eine stattliche Anzahl — Berlin, Bremen, Breslau, Danzig, Königsberg, Leipzig, Lübeck 2c. — durch Delegirte vertreten. Den einleitenden Vortrag hielt der Vorsitzende Dr. L. Bamberger. Er wies darauf hin, daß zwar das von hoher Stelle gefallene Wort, unsere Zeit stehe unter dem Zeichen des Verkehrs, für Handel und Transportwesen in vollem Maße gelte, daß aber im Gegensatze hierzu die Gesetzgebung unter dem Zeichen der Hemmung stehe. Unter scharfer Charakteristik der agrarischen Bestrebungen auf dem Gebiete der Handelspolitik und der Währungsfrage mahnte er das deutsche Bürgerthum in allen seinen Schichten, sich gewissermaßen in letzter Stunde seiner eigenen Haut zu wehren gegen die exzessiven Experimente des Rückschritts in der Volkswirthschaft. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die Verhandlung über die agrarischen Angriffe auf den Handel, insbesondere den Getreidehandel. In inhaltreichem Vortrage beleuchtete der Referent Herr Otto Kühnemann, Vorsteher der Kaufmannschaft zu Stettin, die Produktionsverhältnisse der deutschen Landwirthschaft und ihrer ausländischen Konkurrenten. Reichstagsabgeordneter Dr. Al. Meyer (Halle) gab eine humorvolle Schilderung der Verhandlungen in der Reichstagskommission für den Antrag Kanitz und führte aus, daß ein künstlich fixirter Getreidepreis überhaupt nicht erstrebenswerth sei und daß allein der freie Handel, der in der Beweglichkeit der Preise seine geschäftliche Grundlage habe, die möglichst vollständige und möglichst wohlfeile Versorgung mit Getreide gewährleiste. Diese Grundgedanken fanden in der von dem Abg. Brömel beantragten und von der Versammlung einstimmig angenommenen Resolution Ausdruck: „Nicht die Gleichmäßigkeit der Preise, sondern deren Veränderlichkeit, soweit die Veränderungen aus den natürlichen Verhältnissen des Angebots und der Nachfrage hervorgehen, entspricht dem allgemeinen Interesse. Jeder Eingriff des Staates in den Getreidehandel stellt die ausreichende Versorgung aller einzelnen Landestheile mit den nothwendigen Nahrungsmitteln in Frage." Der in der Versammlung vorgelegte Jahresbericht des Vereins betont, daß es unter den gegenwärtigen Verhältnissen die wichtigste Aufgabe sei, die Reichsregierung in dem von ihr bekundeten Bestreben, die Handelsvertragspolitik sowohl betreffs der Tarif- als betreffs der Meistbegünstigungsverträge unangetastet aufrecht zu erhalten, nachdrücklich zu unterstützen, und daß hierzu die thatkräftige Mitarbeit der weitesten Kreise der deutschen Gewerbethätigkeit nothwendig sei.

Der Verein deutscher Banken hat am Sonnabend in Hannover in der Währungsfrage sich zu folgenden Anschauungen bekannt:

Die Versammlung ist einstimmig der Ansicht, daß an dem gegenwärtig im Deutschen Reiche geltenden Währungsgesetze eine Aenderung nicht vorgenommen werden darf. Sie hält alle Bestrebungen, die auf eine Aenderung dieses Gesetzes zu Gunsten des Silbers hinzielen, für im höchsten Grade schädlich und beunruhigend für Handel und Gewerbe und gegen das Interesse der Gesammtbevölkerung Deutschlands verstoßend, ist auch der Ueberzeugung, daß die landwirthschaftlichen Kreise die von einer Aenderung der Währung erhofften Vortheile nicht finden werden; sie sieht deshalb mit tiefem Bedauern, daß eine Anregung zu einer internationalen Münzkonferenz von Deutschland ausgehen soll. Sie stellt als zweifellos fest, daß durch eine Verschlechterung der heimischen Valuta die Zerstörung eines großen Theiles des nationalen Vermögens und eine Verschlechterung der sozialen Lage der Arbeiterbevölkerung herbeigeführt würde. Sie erklärt es aus diesem Grunde für die Pflicht eines jeden patriotischen Deutschen, mit ganzer Kraft für die Aufrechterhaltung der bestehenden Währung zu wirken. Sie tritt auf das entschiedenste der weit verbreiteten Anschauung entgegen, als ob gerade Bankinstitute ein besonders großes Interesse an der Goldwährung hätten; wenn in dieser Beziehung der eigene Vortheil maßgebend sein sollte, so könnten Banken doch nur für die denkbar schlechteste Valuta eintreten, denn die mit einer solchen verknüpften Schwankungen geben, wie überall ersichtlich, die meiste Veranlassung, die geschäftliche Vermittelung von Banken in Anspruch zu nehmen. Im Uebrigen ist das Interesse der Banken an der Goldwährung nicht größer als das jedes anderen Besitzers von deutschen Werthpapieren, d. h. alle würden durch eine Herabminderung des Werthes der heimischen Valuta auf das empfindlichste geschädigt werden.

Der Ausfall der Wahlen in Italien hat Crispi anscheinend einen vollen Triumph über seine Gegner verschafft. Es ist dem Manne, dem die schwersten Vergehen vorgeworfen wurden, ohne daß er sich rechtfertigte, gelungen, sich eine stattliche Majorität in der neuen italienischen Kammer zu verschaffen. Der Regierungsapparat hat dabei vortrefflich funktionirt; die famose „Revision" der Wahllisten, durch die in manchen Bezirken so ziemlich die Hälfte der Wähler „gestrichen" wurde, hat ihre Schuldigkeit gethan und Viele mochte auch eine gewisse Furcht vor dem Diktator von der Urne zurückhalten. Genug, nach den neuesten Mittheilungen sind 326 Ministerielle und 147 Oppositionelle gewählt, darunter 14 Sozialisten; 35 Stichwahlen sind erforderlich, die wahrscheinlich noch 19 Sitze für die Ministeriellen, 7 für die konstitutionelle Opposition, 6 für die Radikalen und 3 für die Sozialisten ergeben werden. Wie schon mitgetheilt befindet sich der Aktenmensch Giolitti unter den Gewählten; ebenso wurde der wegen der Unruhen in Sicilien zu 20jähriger schwerer Kerkerstrafe verurtheilte Defelice gewählt. In Rom hatten die ministeriellen Kandidaten 5100 Stimmen, die oppositionellen 3470. Das Ergebniß in Mailand ist dem Ministerium weniger günstig. Im zweiten Stadtkreise siegte der frühere Finanzminister Colombo (gemäßigt liberal) und im sechsten Mussi (radikal). Aufsehen erregt im fünften Stadtkreise die Wahl des Sozialisten Dr. Barbato, der wegen der Un-

---

Der Oberknecht.

Von Marie Stahl.

[Nachdruck verboten.]

„Zwanzigtausend Mark! Rund zwanzigtausend Mark! Die Hälfte baar und die andere Hälfte in schönen, sicheren Hypotheken! Bedenkt Euch nicht, Frau Wendlach, der liebe Gott schickt nicht alle Tage einen Glücksboten, wie mich, ins Haus."

Die Hofbäuerin hatte den Kopf in die Hand gestützt und starrte auf das Rechenexempel, das der alte Schmelzer mit Kreide auf den sauberen Holztisch geschrieben hatte.

Die Bäuerin war seit einem Jahr Wittwe und mußte nothwendig wieder heirathen. Es gehörte sich so, aller göttlichen und menschlichen Ordnung nach. Denn ein Bauernhof ohne Bauer und eine Frau ohne Ehemann sind schlimmer daran, als der Herr Pfarrer ohne Kirchgänger und der Herr Schulmeister ohne den Rohrstock, sagte Schmelzer.

Und Schmelzer war das Dorforakel. Außer seinem Barbiergeschäft und einem Handel mit Seife, Talg, Lichtern und Petroleum, betrieb er mit Vorliebe Vermittelungen in anderer Leute Angelegenheiten, und in diesem Fach waren Heirathsvermittelungen seine Spezialität.

„Jesses, Alwine, Du wirst doch kein Narr sein?" fuhr die Mutter, die Wiesenbäuerin aus dem Nachbardorfe, auf die junge Frau los. „Ich sollte meinen, hier brauchts kein Zureden. Denk' mal, wie die Gundlern und die Hubern platzen werden vor Neid, wenn Du „Frau Amtmann" bist! Und dazu das schöne, baare Geld! Hören Sie, Schmelzer, heute noch bringen Sie die Sache in Richtigkeit! Sagen Sie dem Herrn Amtmann Schmeckewein, daß es meiner Tochter eine Ehre und ein großes Vergnügen sein wird, wenn er nächsten Sonntag kommen will."

Die junge Frau sprach immer noch kein Wort. Sie hatte den Kopf gesenkt und strich mit den Händen über die Schürzenbänder. Ein schwerer Seelenkampf stand in ihren Zügen.

Die Mutter hatte Recht und Schmelzer hatte Recht. Sie wäre eine Erznärrin, wenn sie Nein sagte! Sie, die immer die schönste und stolzeste Frau im Dorf gewesen war, konnte diese Partie nicht ausschlagen, wenn sie überhaupt wieder heirathen wollte.

Der Amtmann Schmeckewein war der erste Beamte des Herrn Grafen, dem das Gut gehörte, und als solcher ein hochangesehener Mann, der sein kleines Kapital während seiner Dienstjahre bis auf runde zwanzigtausend Mark gebracht hatte. Mit diesem Kapital konnte er wohl daran denken, in den stattlichsten Bauernhof des Ortes hineinzuheirathen. Die Leute erzählten sich Wunderdinge, wie die Weiber ihm nachstellten, und daß eine verwittwete Frau Steuerinspektor aus der Stadt sich ihm angeboten habe. Er war nicht mehr ganz jung, aber er war doch mal ein hübscher Mann gewesen, wenn auch jetzt etwas zu wohlbeleibt und im Gesicht gedunsen.

„Ach, wenn nur — wenn nur das Heirathen nicht so schwer wär'!" seufzte sie plötzlich auf.

„Dumme Gans!" rief die Mutter tief entrüstet und rückte sich so energisch im Stuhle zurecht, daß derselbe krachte, denn sie wog ihre zwei Centner. „Hat man so was gehört? Nu frage ich Sie, Schmelzer, was da noch zu wünschen bleibt bei einem Amtmann mit zwanzigtausend Mark? Und ist es etwa ein vernünftiger Zustand, ohne Mann zu sein?"

„Frau Wendlach," sagte Schmelzer mit einem zwinkernden Blick, „es ist was schönes um die Ehre! Es soll sehr angenehm sein, wenn die Leute uns beneiden; aber es soll unangenehm sein, wenn sie uns auslachen."

Es war etwas in dem Blick des kleinen, fettigen Mannes, der immer aussah, als ob er mit Oel und Talg einbalsamirt wäre, was die junge Bäuerin heftig erröthen machte, und als er ihr gar mit dem Finger und einem gewissen Grinsen hinter dem Rücken der Mutter drohte, fuhr sie zornig auf, warf sich stolz in die Brust und sagte:

„Zum Auslachen gehören immer zwei, ebenso gut wie zum Heirathen! Also abgemacht ist's. Meinen schönen Gruß an den Herrn Amtmann und 's wird mir 'ne Ehr' sein, wenn er den Sonntagsbraten bei mir essen will. Das Andere wird sich ja finden, aber erst muß ich den Herrn Amtmann Schmeckewein selbst gesprochen haben."

Als die Mutter vom Hof gefahren war und Schmelzer in ihrem Korbwägelein mit sich genommen hatte, ereignete es sich, daß die sonst so geschäftige Bäuerin längere Zeit regungslos am Fenster saß, wie in schweren Gedanken. Drüben vor der Stallthür schirrte eben der Oberknecht seine Gäule ab, aber das geschah alle Tage um die Feierabendstunde und konnte unmöglich der jungen Frau so tiefes Nachdenken verursachen.

Jetzt kam Liese, die Magd, mit zwei Eimer voll Milch, vom Kuhstall quer über den Hof. Bei dem Oberknecht blieb sie stehen, setzte ihre Eimer ab, stemmte die vollen Arme kokett in die Hüften und rief ihn, wie es schien, mit einem Scherzworte an.

Er richtete sich auf, strich sich das blonde Kraushaar aus der Stirn und gab eine lachende Antwort zurück.

Er war prächtig anzusehen, wie er dastand mit seiner breitschultrigen Kraftgestalt und dem hübschen, ehrlichen Gesicht; ein echter, blauäugiger Germane.

Man konnte es der Liese ansehen, wie gut er ihr gefiel und wie gerne sie einen Scherz mit ihm machte. Und die Liese war eine kleine Hexe, die es allen Männern anthat.

Plötzlich klirrte ein Fenster im Hause und der Kopf der Bäuerin wurde sichtbar.

„Mach fort an die Arbeit, Du nichtsnutzige faule Dirn'! Stiehlst' dem lieben Herrgott die Zeit ab derweil Dir die Katzen die Milch ausschlecken!" klang es zornig in den Hof hinab.

Ein großer rother Kater hatte die Milcheimer umschlichen, während Liese ihr Späßchen machte; aber sie holte jetzt das Versäumte nach und lief eilig nach dem Milchkeller.

Kurze Zeit darauf erschien die Bäuerin unten auf dem Hof, um den letzten abendlichen Rundgang zu machen, nach dem Rechten zu sehen und die Thüren zu verschließen.

Es war ein feuchter windiger Märzabend. Der letzte Schnee schmolz hinter den Hecken und aus dem großen Obstgarten wehte ein Geruch von frischgegrabener Erde und keimenden Knospen in den Hof hinüber.

ruhen auf Sicilien verurtheilt wurde und gegenwärtig seine Strafe im Zuchthause zu Pallanza verbüßt. Im ersten, dritten und vierten Stadtkreis findet Stichwahl zwischen gemäßigt liberalen und republikanischen Kandidaten statt. Sonst hat aber das Ministerium nicht übel abgeschnitten und Crispi dürfte zufrieden sein. Allerdings sei erwähnt, daß die Opposition entgegen den ministeriellen Siegesnachrichten bei den Wahlen behauptet, die Zusammensetzung des Parlaments werde durch die Wahlen nicht geändert. Die Regierung nehme viele Kandidaten für sich in Anspruch, obwohl sie der Opposition angehörten. Von den persönlichen Gegnern Crispis sei kein einziger unterlegen; die Wahl bedeute überhaupt einfach eine Niederlage der Regierung, das werde sich schon in den ersten Kammersitzungen zeigen.

Ein Telegramm des amerikanischen Gesandten in Peking bestätigt die Gründung der Republik Formosa. Die amerikanische Regierung betrachtet Formosa als Japan gehörig und wird daher die Republik wahrscheinlich nicht anerkennen. Ferner erfährt das „Reuter'sche Bureau" aus englischen Regierungskreisen, die Ausrufung der Republik Formosa werde schwerlich ernste Folgen haben. Die Bevölkerung sei so ungleichartig, daß keine Elemente vorhanden sind, auf die sich eine unabhängige Regierung stützen könnte. Vorläufig ist die Haltung Chinas allerdings mehr als verdächtig. So wurde am 24. Mai der „Pall Mall Gaz." aus Shanghai gemeldet: „Täglich gehen große Verstärkungen und viel Munition nach Formosa." Nach einer Hongkonger Drahtmeldung der „Times" wurde die Herstellung der Republik Formosa den Großmächten amtlich angezeigt. General Tscheng, früher Mitglied der chinesischen Gesandtschaft in Paris, der auf Formosa weilt, sowie General Ku-Hung-Kuk mit seinen Truppen unterstützen die Bewegung mit Geld und Waffen. Soldaten treffen vom Festlande ein und der Landung der Japaner solle kräftiger Widerstand geleistet werden. In Uebereinstimmung mit der Bewegung hätten auch Aufstände auf dem Festlande stattgefunden. Wenn sich diese Nachrichten bewahrheiten, dann kann die Situation in Ostasien aufs Neue eine sehr ernste werden. Wenn Japan auch noch um Formosa gebracht werden sollte, dann bliebe ihm außer der unzulänglichen Kriegsentschädigung thatsächlich von dem erhofften Gewinn nichts mehr übrig; es wäre nicht zu verwundern, wenn die Kriegspartei in Tokio aufs Neue ihr Haupt erheben würde und Verwerfung des Friedens von Shimonoseki forderte.

Deutschland.

L. C. **Berlin,** 27. Mai. Der Bund der Landwirthe im Wahlkreise Dortmund hat sich gegen die Wiederwahl des Abg. Moeller, dessen Mandat wieder einmal kassirt worden wäre, wenn er dasselbe nicht vorher niedergelegt hätte — erklärt und die „Kreuztg." begründet diese Entschließung mit der Ablehnung des Antrags Kanitz seitens der Nationalliberalen. Herr Moeller gehörte zu der immer kleiner werdenden Gruppe der Nationalliberalen, denen es mit dem Widerstande gegen die agrarische Begehrlichkeit Ernst ist; er hat auch die Kündigung des Handelsvertrags mit Argentinien und den Quebrachoholzzoll bekämpft. Unter diesen Umständen wird die Ersatzwahl, mögen nun die Nationalliberalen Herrn Moeller wieder aufstellen oder einen agrarisch gefärbten Kandidaten vorschieben, die Herrschaft der Partei auf eine schwere Probe stellen. Bei der letzten Wahl siegte Moeller über den Sozialdemokraten nur mit wenigen Stimmen. Die Wahl wurde wegen erheblicher Wahlbeeinflussungen, die im Wahlbezirk Dorstfeld I durch amtliche Erhebungen festgestellt sind, für ungiltig erklärt.

— Wie wir bereits kurz erwähnten, wurde in der heutigen Sitzung des Bundesraths eine Gesetzesvorlage betreffend Hebung des Personalkredits der kleinbäuerlichen Stände auf dem Lande und des Mittelstandes in den Städten berathen. Von Seiten des Staates soll ein Zuschuß von fünf Millionen als Betriebskapital geleistet werden. Bei der Wichtigkeit der Vorlage hofft die Regierung, daß dieselbe gleich nach Pfingsten zur Durchberathung und zur Verabschiedung in dieser Session gelangen werde.

— Minister v. Köller theilt der „Vossischen Zeitung" mit, daß an der Erzählung der „Berl. Volksztg.", betreffend die Verhandlungen des Chefs des geheimen Civil-Kabinets, Dr. v. Lucanus mit dem Minister v. Köller über den Artikel in der „Berl. Corr." kein wahres Wort sei. Minister v. Köller habe über jenen Artikel der „Berl. Corr." mit Herrn v. Lucanus weder vorher noch nachher irgendwie verhandelt. Die Reise des Ministers v. Köller nach Straßburg sei in Folge einer Einladung zur Eröffnung der dortigen Gewerbe-Ausstellung seit lange geplant gewesen und habe absolut keine anderen Motive gehabt, als der Feierlichkeit beizuwohnen.

— Einen geheimen Erlaß des Kriegsministers an die Generalkommandos ist das „Nordd. Volksbl." in der Lage zu veröffentlichen. Das Rundschreiben des Kriegsministers enthält zwei Erlasse des Ministers des Innern vom vorigen Jahre an die Oberpräsidenten, wonach künftig seitens der Civilvorsitzenden der Oberersatzkommissionen den Militärvorsitzenden nur noch die zielbewußten und führenden Elemente der Sozialdemokratie, dabei aber auch solche Persönlichkeiten bezeichnet werden sollen, deren Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie nach ihrer Haltung als zweifellos erwiesen angenommen werden muß. Des Weiteren werden künftig auch zur Aushebung gelangende Anarchisten namhaft gemacht werden. Rekruten der letzteren Art, sind ebenso, wie die in Zukunft noch bezeichneten Sozialdemokraten, von der Ueberweisung an die Garde grundsätzlich auszuschließen. Sofern für den Korpsbereich außerpreußische Bundesstaaten in Frage kommen, sollen die königlichen Generalkommandos Vereinbarungen im Sinne der Erlasse des Ministers des Innern unmittelbar herbeiführen. Die angezogenen Erlasse des Ministers des Innern wollten außer den führenden Elementen auch die passiven Anhänger der Partei namhaft gemacht wissen.

— Bei dem Leiter des anarchistischen Unterstützungsfonds in Berlin, Schlosser Köhler, wurde in den letzten Tagen von Geheimpolizisten Haussuchung gehalten. Die Abrechnungen über die an die „Genossen" gewährten Unterstützungen, sowie sämmtliche Sammellisten wurden beschlagnahmt.

— Bei der Reichstagsstichwahl in Köln erhielt Landgerichtsrath Greis (Centr.) etwa 12 500, Dr. Franz Lüttgenau (Soz) 7800 Stimmen. Ein Bezirk steht noch aus. Greis ist somit gewählt.

W. B. **Kiel,** 27. Mai. Ueber eine Explosion auf einem für die Türkei auf der Germaniawerft erbauten Torpedobootjäger von 850 Tons erfährt die „Kieler Zeitung": Die Explosion erfolgte $12^{1}/_{2}$ Uhr Mittags in der Eckernförder Bucht, das Deck des Schiffes wurde vollständig aufgerissen. Der Dampfer „Hollmann", der von Kiel zur Hülfe gesandt wurde, schleppte den Torpedobootjäger ein. Von der Besatzung sind 7 Mann todt und 12 schwer verwundet, welche sämmtlich von der Germaniawerft sind.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 27. Mai. Das räthselhafte Verschwinden des zehnjährigen Karl Hoffmann aus der Zossenerstraße 22 erregte vor 5 Jahren Aufsehen. Der Knabe war mit seiner fünfjährigen Schwester nach dem Kreuzberg zum Spielen gegangen, hatte sie dann nach Hause geschickt, um ihm ein Butterbrot zu holen und ist seitdem spurlos verschwunden. Vier Jahre später wurde auf dem neuen Pionirübungsplatz in der Hasenheide beim Ausschachten des Erdbodens das Skelett eines etwa zehnjährigen Knaben aufgefunden und von den Eltern Karl Hoffmanns an den wohlerhaltenen Stiefeln, welche der Vater — ein Schuhmachermeister — selbst angefertigt haben will, einem kleinen neben dem Gerippe liegenden Kinderspaten, sowie an den Kleiderresten mit größter Sicherheit als des verschwundenen Knaben wiedererkannt. Die von der Behörde angestellten Nachforschungen hatten ein völlig negatives Ergebniß. Auffällig erschien allerdings schon damals, daß die Schuhmacher Hoffmann'schen Eheleute bereits 1892 einen angeblich den Zigeunern entlaufenen Knaben mit größter Bestimmtheit als ihren 1890 verschwundenen Sohn Karl rekognoszirt und in ihre häusliche Gemeinschaft aufgenommen hatten. Sie erstatteten auch der Polizei eine Anzeige von dem Wiederauffinden ihres Sohnes. Dieser gab eine überaus abenteuerlich klingende Erzählung von seinen Erlebnissen. Die Verwandten des Schuhmachers Hoffmann waren schon damals überzeugt, daß dieser Zigeunerknabe nicht der 1890 verschwundene Karl Hoffmann sei. Wenige Wochen nach Aufnahme in sein Haus schickte Hoffmann den Jungen zu seinen Eltern, den Eigenthümer Hoffmannschen Eheleuten in Rogasen. Hier führte der Knabe, welcher sich als ein ganz verlogener und bösartiger Bursche zeigte, einen Diebstahl aus und wurde nach Berlin zurückgebracht. Nunmehr weigerte sich der angebliche Vater, den Knaben wieder bei sich aufzunehmen. Es wurde, da der Junge, welcher in den Registern natürlich als der am 8. November 1880 geborene Knabe Karl Hoffmann geführt wurde und damals noch nicht das zwölfte Lebensjahr vollendet hatte, ein Zwangserziehungsverfahren gegen den Knaben eingeleitet und derselbe einstweilen dem Waisenhause überwiesen. Auf dem Transport nach dem Korrektionshause Rummelsburg entlief der Bursche seinem Begleiter, und es ist bis jetzt nicht gelungen, seiner wieder habhaft zu werden. Neuerdings wurden Stimmen laut, daß der 1890 verschwundene und 1894 als Gerippe in der Hasenhaide wieder aufgefundene Knabe von seiner Stiefmutter — der Schuhmacher Hoffmann war in zweiter Ehe verheirathet — in brutaler Weise mißhandelt worden sei, auch schöpften die Verwandten aus Briefen, welche die inzwischen von ihrem Ehemann getrennt lebende Frau Hoffmann hatte liegen lassen, den Verdacht, daß die Eltern mit dem Verschwinden ihres Knaben in Verbindung ständen. Zunächst wurde festgestellt, daß das Herbeiholen des den Zigeunern entlaufenen Knaben lediglich eine Komödie gewesen ist. Hoffmann giebt zu, daß der den Zigeunern entlaufene Knabe, den er aus Plessa bei Elsterwerda abgeholt und als seinen im Jahre 1890 verschwundenen Sohn anerkannt hat, nicht sein Sohn, sondern ein fremdes Kind gewesen ist. Er will düpirt worden sein. Inzwischen hat die Annahme eines von den Hoffmannschen Eheleuten gegen ihren Sohn resp. Stiefsohn Karl verübten Verbrechens so starke Begründung gefunden, daß zur Verhaftung der Beschuldigten geschritten worden ist.

Die Freigabe der Berliner Straßen für Radfahrer, auch auf dem Zweirad, ist nun der „Radw." zufolge eine fest beschlossene Sache. Gesperrt bleiben vorläufig nur die Friedrich-, Leipziger-, Potsdamer Straße und noch einige andere besonders belebte Straßen.

Vor dem Ehrengerichtshof der Anwaltskammer im Bezirke des Kammergerichts begann heute, wie schon kurz gemeldet, ein umfangreiches ehrengerichtliches Verfahren gegen den bekannten Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann. Gegen den Genannten liegt den Berliner Blättern zufolge eine Reihe von Anschuldigungen vor, die sich auf sein amtliches und außeramtliches Verhalten beziehen. Der Stein ist von dem Bankier Lindner ins Rollen gebracht worden, der in einem Beleidigungsprozesse Herrn Dr. Friedmann zu seinem Gegner hatte und, durch dessen Vorgehen gegen ihn verletzt, an die Anwaltskammer verschiedene Beschuldigungen gegen Dr. Fr. gelangen ließ. Diese gaben Veranlassung

---

Nach einem langen harten Winter waren stürmische Frühlingswetter über das Land gezogen und jetzt träumte die Natur den ersten Frühlingstraum.

Im Kuhstall, bei den Zuchtkälbern stand die Bäuerin, auf das Holzgitter gelehnt, das die jungen Thiere von den alten trennte. Eine einzige große Stallaterne, die von der Decke herabhing, erhellte den Raum nur dämmerhaft und zeigte in dem warmen Stalldunst die verschwommenen Umrisse des stattlichen Hornviehs, unter der vom Alter geschwärzten, mit Spinnweben und Schwalbennestern überzogenen Balkendecke.

„Gelt, Bäuerin, die verlohnen uns die Müh! Das junge Viehzeug gedeiht, daß man glaubt, man siehts wachsen," sagte eine fröhliche Männerstimme, dicht neben Frau Alwine Wendlach.

Hannes, der Oberknecht, lehnte neben ihr über dem Lattenzaun. Aber er sah nicht die Kälber an, seine hübschen, blauen Augen hingen mit einem fast strahlenden Blick an der jungen Frau.

Diese zuckte sichtlich aus ihrer Selbstvergessenheit empor.

„Hannes," sagte sie, indem sie fast starr in die Strohbünde blickte, die in dem gegenüberliegenden Winkel aufgespeichert lagen, „laßt das kleine braune Stierkalb morgen schlachten. Und Ihr müßt den Matthes und den alten Röser auf dem Hof behalten, der ganze Hof soll geputzt und gesäubert werden. Am Sonntag kommt Besuch."

„Wohl die Frau Schwester aus Gundlach mit ihrem Anhang?" fragte Hannes gemüthlich.

„Nein — nur — nur Herr Amtmann Schmeckewein!"

Die Stimme der Bäuerin klang hart.

„Der? — Was will denn der?"

„Was der will? — Das geht Euch weiter nichts an — sollt' ich meinen —"

Die große, schwere Hand des Oberknechts legte sich plötzlich fest auf den runden Arm der jungen Frau.

„So? — Das geht mich nichts an — dann gehts Euch wohl auch nichts an, daß er Euch heirathen will?"

Die Bäuerin zitterte in diesem Augenblick unter dem Blick des Mannes, der einen feuerrothen Kopf bekommen hatte.

„Hannes", sagte sie mit gedrückter Stimme, „Ihr wißt, daß ich wieder heirathen muß."

„Nichts weiß ich, als daß Ihr den ganzen langen Winter mit mir schön gethan und mich am Narrenseil 'rumgeführt habt. Und ich sage Euch, ich schlage Jedem die Knochen im Leibe kaput, der Euch nahe kommt!"

„Ihr seid närrisch! Habt Ihr Euch etwa eingebildet, daß ich Euch heirathen thu? Ich — die Bäuerin vom Erbhof — meinen Knecht?"

„Nichts hab' ich mir eingebildet, aber gewußt hab' ich, daß Ihr mir gut seid — Alwine — kannst Du's leugnen? Und den dicken Wanst, den Schmeckewein, willst Du heirathen und hast mich doch lieb in Deinem Herzen — Alwine, sieh mir in die Augen und versuch's, ob Du mir so von heut auf morgen den Laufpaß geben kannst — wegen der paar Tausend Thaler vom Schmeckewein —'

Er hatte die junge Frau in seine großen, starken Arme genommen, er bog ihren Kopf mit den schweren Flechten zurück, so daß sie seinem Blick nicht ausweichen konnte.

Einen Augenblick lag sie willenlos, schwerathmend in seinem Arm. In dem dunstig warmen Stall war es traumhaft still und dunkel, nur leise brummte die Kuh, die ihr kleines, braunes Stierkalb säugte.

Da stand, wie aus dem Boden gewachsen, die Liese oben auf dem steinernen Gang zwischen den Kühen. Die Bäuerin sah nur die schattenhaften Umrisse ihrer Gestalt, aber sie glaubte doch das schadenfrohe Lachen in ihrem Gesichte zu erkennen. In der nächsten Sekunde führte sie mit der Faust einen harten, kräftigen Stoß gegen die Brust des Mannes, der sie näher an sich ziehen wollte, ohne zu wissen, daß sie einen Zeugen hatten.

„Laßt mich los! Ihr gottvergessener, unverschämter Lümmel! Hinaus! Hinunter von meinem Hof!" schrie die junge Frau außer sich. „Ich werde Euch lehren, eine wehrlose Frau anzufallen — Ihr — ein armseliger Knecht — Eure Herrin! Hinaus! Heute Abend noch fort aus meinem Hof und Haus!"

Todtenblaß und zitternd stand sie mit herrischer Geberde vor dem taumelnden Knecht. Als sie die Liese gesehen, fielen ihr gleich Schmelzers Worte ein und ihr war, als hörte sie das ganze Dorf lachen, lachen über sie, die schöne Alwine, die stolze Bäuerin vom Erbhof!

* * *

Sonntag wars und blitzblank geputzt und gesäubert glänzte Alles auf dem Erbhof. Das alte Bauernhaus mit dem weit vorspringendem Dach und dem Storchennest auf dem Giebel hatte ordentlich ein festliches Aussehen. Der Vorflur war mit gelbem Sand und Tannenspitzen bestreut und es duftete überall nach Braten und frischgebackenem Kuchen.

In der großen, weißgekalkten Vorderstube saß man beim festlichen Mahle. Oben an der Tafel die Hausfrau im Feiertagsstaat, aber seltsam blaß und mit Schatten über der Stirn. Es war ordentlich, als ginge ein erkältender Hauch von ihr aus, der keine rechte Stimmung in der Tischgesellschaft aufkommen ließ.

Vergeblich gab Schmelzer, der selbstverständlich geladen werden mußte, seine Geschichten zum Besten, vergeblich trank der Amtmann Schmeckewein der jungen Frau zu und wurde von der alten Wiesenbäuerin lebhaft zum Essen genöthigt. Die rechte Freude am Mahl wollte sich nirgends einstellen.

Schmeckewein, dessen Gesicht röthlich und ein wenig eingefettet erglänzte, und der sich die mächtige Serviette, ein auf dem Erbhof selbstgesponnenes Erbstück, über die hellgeblümte Sonntagsweste gebunden hatte, debattirte eben eifrig mit dem alten Wiesenbauer über die Ertragsfähigkeit des künstlichen und natürlichen Dunges, als sich ein fremdartiger Lärm auf der Dorfstraße hören ließ.

Die junge Bäuerin, die bereits seit einigen Minuten scheinbar gedankenlos in die Märzsonne gestarrt hatte, die sich in einem breiten goldenen Strom durch das Fenster ergoß, horchte auf.

Sonst achtete Niemand darauf und Jeder blickte verwundert auf, als die Hausfrau mit dem Ruf: „Jesses, da giebt's ein Unglück!" vom Stuhle aufsprang.

Sie war längst draußen vor der Thür bis sich die Anderen erhoben hatten, und als diese endlich ihr nach zum Hause hinaus drängten, bot sich ihnen ein überraschender Anblick. Mitten auf dem Hofe stand eine Tragbahre und auf derselben lag eine männliche Gestalt. Alwine aber kniete am Boden über den Leblosen hingeworfen und rief in herzzerreißenden Tönen:

„Hannes, mein Hannes, stirb nicht! Du darfst nicht sterben! O Gott! Helft, helft! Er stirbt!"

Durch den Thorweg in den Hof strömte das halbe Dorf und war Zeuge dieser Szene.

Hannes schlug die Augen auf in dem bleichen, blutüberströmten Gesicht, und als er Alwine sah, lächelte er und ließ den Kopf matt an ihrer Brust liegen.

Das gab ein Aufhebens.

Der alte Bauer und die Bäuerin tobten wie närrisch und wollten die Tochter von der Bahre reißen. Schmeckewein stand mit offenem Munde und hatte immer noch die Serviette über seinen ungeheuren Magen hängen, während Schmelzer sich das Ereigniß haarklein von einigen Augenzeugen berichten ließ.

Seitdem der Hannes den Erbhof verlassen, hatte er im Wirthshaus gelegen und stark getrunken und gespielt. Da sei heut die Liese gekommen, um Bier zu bestellen, und als er sie gesehen, habe er schön mit ihr thun wollen. Aber sie trumpfte ihn ab, verhöhnte ihn und schrie laut, sie wolle nichts mit einem weggejagten Knechte zu thun haben, der andern Leuten zu schlecht sei. Da habe der Hannes in sinnloser Wuth nach ihr schlagen wollen, und als auch der rothe Niklas ihn verspottete, daß er nun abgedankt sei von der Bäuerin und dem Amtmann weichen müsse, sei er mit dem blanken Messer auf diesen losgegangen. Der Niklas habe sein Leben vertheidigen müssen, sie hätten arg gerauft und mit einem Mal sei der Hannes umgefallen, wie ein abgehauener Baum. Man habe ihn nach dem Erbhof zurückgebracht, weil Niemand ihn sonst aufnehmen und verpflegen wollte, und da er so viele Jahre dort gedient, müsse man sich wohl hier seiner annehmen.

Und Frau Alwine Wendlach nahm ihn auf. Vor allen Leuten, vor ihren Eltern, vor dem verblüfften Schmeckewein und dem kopfschüttelnden Schmelzer erklärte sie muthig, daß sie dem Hannes großes Unrecht gethan und ihn ins Unglück getrieben habe. Aber daß sie es gut machen und, wenn der liebe Herrgott ihn am Leben lasse, ihn zu ihrem Ehegatten machen wolle. Denn seit er ihren Hof verlassen, habe es ihr das Herz abgedrückt, weil sie ihm gut sei, und sie wüßte nun ganz gewiß, daß sie nie einen Anderen ehelichen könne.

Die liebe Sonne schien ihr hell und freundlich in das Gesicht zu diesem muthigen Bekenntniß, der Frühling war da, er war über Nacht gekommen und hatte den Winter besiegt. Und der Frühling war da für die Liebenden, er hatte das Eis des Hochmuths gebrochen und er besiegte Alles, was die Fülle seiner Blüthenpracht ertödten wollte.

zu einem umfangreichen Ermittelungsverfahren, dessen Abschluß nun die heutige Verhandlung bildet. Der Gerichtshof wird gebildet durch Geheimen Justizrath Lesse (Vors.) und die Justizräthe von Simson, Makower, Wegner und Uhle, die Oberstaatsanwaltschaft wird durch den Staatsanwalt Dr. Sperling vertreten. Beim Aufruf der Sache waren über 40 Zeugen zugegen, unter ihnen mehrere Rechtsanwälte, der Hauptbelastungszeuge Lindner, Generalkonsul Jakob Landau, mehrere Bankiers 2c. 2c. Der weitaus größte Theil der Zeugen wurde nach Feststellung ihrer Anwesenheit durch den Vorsitzenden wieder entlassen und auf Nachmittag 4 Uhr vorgeladen. Die Verhandlungen sind nicht öffentlich.

In der großen Einbrecherbande, die kürzlich von der Polizei verhaftet wurde, befinden sich bekanntlich auch die Spitzbuben, die den großen Diebstahl bei dem Bischof Aßmann ausgeführt haben. Am Sonnabend war, wie die „Germania" mittheilt, der Bischof in dieser Angelegenheit auf dem Polizeipräsidium. Den Diebstahl bei ihm haben vier Einbrecher ausgeführt, darunter zwei polnische Katholiken. Die Familie des einen von diesen letzteren erfreute sich der Unterstützung des Bischofs. Zwei der Einbrecher sind vor dem Diebstahl in der Wohnung des Bischofs gewesen und haben sich diese unter dem Vorwande, sie miethen zu wollen, genau angesehen. Mit Revolvern und Dolchen bewaffnet haben drei der Einbrecher an der Hausthür, an der Korridorthür und der Thür zum Schlafgemach des Bischofs Posten gestanden, während der vierte den Diebstahl ausführte."

† **Der Duellunfug** besteht in England bekanntlich schon längst nicht mehr. Englische Blätter erinnern daran, daß es am 20. Mai gerade 59 Jahre waren, daß der letzte Mann in England in einem Duell fiel. Es war Lieutenant Seton, den der Lieutenant Hawkey bei Gospot todtschoß, weil er seiner Frau zu sehr den Hof gemacht hatte. Hawkey floh sogleich nach Frankreich, denn schon im vorhergehenden Jahre waren die Kriegsartikel so geändert worden, daß sie künftig das Duelliren absolut verboten. Im vorangegangenen Jahre hatte Lieutenant Munro seinen Schwager, den Colonel Fawcett, im Duell getödtet; das hatte die öffentliche Meinung so „shokirt", daß sie ein für allemal mit dem Duell aufräumte.

Lokales.

Posen, 28. Mai.

* **Unter Vorbehalt** nahmen wir gestern von der aus anderer Quelle stammenden Nachricht Notiz, daß anläßlich der Eröffnung der Gewerbeausstellung verschiedene Auszeichnungen verliehen worden seien. Die betreffenden Angaben werden uns heute von unterrichteter Seite als falsch bezeichnet.

n. **Auf der Straße gestorben.** Der ehemalige Schriftsetzer N. Jankowski brach gestern krank in der Flußstraße zusammen und verstarb auf offener Straße. Die Leiche wurde nach dem Stadtlazareth gebracht.

Aus der Provinz Posen.

V. **Fraustadt**, 27. Mai. [Ordens-Verleihung.] Aus Anlaß der gestrigen 50jährigen Jubelfeier des hiesigen Männer-Gesangvereins „Liedertafel" wurde dem Vereinsdirigenten, Hauptlehrer an der hiesigen ev. Elementarschule Kantor Brade der Kronen-Orden IV. Kl. vom Landrath v. Dömming überreicht.

ch. **Rawitsch**, 27. Mai. [Verhaftung.] Unter dem dringenden Verdachte, in seinem früheren Stationsorte Guhrau Unterschlagungen im Amte verübt zu haben, wurde heute der erst vor Kurzem hierher versetzte Eisenbahn-Stationsassistent N. verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängniß in Guhrau eingeliefert.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Marienburg**, 27. Mai. [Der Kaiser] hat bei seinem Aufenthalt in Marienburg 70 armen Personen, die sich in der Nähe des Schlosses aufhielten, je einen Thaler geschenkt.

* **Neuenburg**, 26. Mai. [Ein charakteristischer Vorgang] spielte sich in Kommorsk ab, wo heut Nachmittag Dr. Bischof Redner zur Firmung eintraf. Der „Ges." berichtet: An der Ehrenpforte hatte der katholische Kirchenvorstand die polnische Innschrift „Wietamy"! (Willkommen!) anbringen lassen, obgleich ihm unter der Hand bedeutet worden war, daß eine solche Inschrift nicht geduldet werden würde. In den Vormittagsstunden wurde der katholische Pfarrer Dr. Muszynski von der Polizei zur Entfernung der besagten Inschrift wiederholt aufgefordert. Da dieser Aufforderung nicht Folge geleistet wurde, mußte die Polizei die Entfernung selbst besorgen. Darauf beschwerte sich der Pfarrer telegraphisch bei dem Regierungs-Präsidenten und nach kurzer Zeit traf bei der hiesigen Polizei-Verwaltung folgender ebenfalls telegraphischer Bescheid ein: „Die vom dortigen katholischen Kirchenvorstande angebrachte polnische Inschrift „Wietamy" ist nicht zu beanstanden, falls daneben die entsprechende deutsche Inschrift angebracht wird. Diese Entscheidung wurde den Betheiligten zur Kenntniß gebracht, von einer zweisprachigen Inschrift wurde aber später nichts bemerkt, es blieb eben nur der polnische Willkommensgruß.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 27. Mai. Aus Budapest wird der „Köln. Ztg." gemeldet: In Regierungskreisen verlautet, der österreichisch-ungarische Botschafter in Konstantinopel Freiherr v. Calice werde auf wiederholtes Ansuchen in den Ruhestand versetzt werden. Zum Nachfolger werde der frühere Minister a latere, Graf Julius Andrassy ernannt werden, der bereits bei der dortigen Botschaft Sekretär war.

Wien, 27. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm nach längerer Debatte, in welche auch Finanzminister Dr. Plener eingriff, indem er die Gesetzmäßigkeit des Zusammentrittes der Steuerkommission nachwies, die Besoldungssteuer an, womit das vierte Hauptstück der Steuerreformvorlage bis auf den § 217 erledigt ist. Am Schlusse der Sitzung brachten Laginja und Genossen einen dringenden Antrag ein, die Regierung möge den Wortlaut der Verordnung, durch welche die Einfuhr zollbegünstigter Weine geregelt wird, vertagen. Der Handelsminister bekämpfte die Dringlichkeit unter lebhaftem Beifall. Lüger befürwortete dieselbe und unterzog das Verhalten der Regierung zu Ungarn, sowie das Verhalten der ungarischen Regierung in der letzten Krisis einer abfälligen Besprechung. Die Dringlichkeit wurde mit 90 gegen 39 Stimmen abgelehnt. — Hierauf vertagte sich das Haus bis morgen

Wien, 27. Mai. Den Abendblättern zufolge werde der von dem Subkomitee des Wahlreform-Ausschusses ausgearbeitete Wahlreform-Entwurf die Schaffung einer neuen Wahlkurie von 50 Mitgliedern enthalten mit zwei Unterabtheilungen. Die erste dieser Unterabtheilungen soll die geringsten Steuerzahler umfassen mit 37 Mandaten, die zweite die Arbeiter mit 13 Mandaten.

Wien, 27. Mai. In dem Vorort Währing stürzte heute ein Hängegerüst herab, auf welchem drei Arbeiter das Haus anstrichen. Zwei Arbeiter sind todt, der dritte konnte gerettet werden.

Laibach, 27. Mai. Die leichten Erdschwankungen dauern noch immer fort. Der von der technischen Kommission festgestellte Gesammtschaden beläuft sich auf 3 138 700 Gulden. 145 Gebäude müssen niedergelegt werden. Der auf dem Lande angerichtete Schaden ist von den Gemeinden auf etwa 4 Millionen Gulden geschätzt worden.

Budapest, 27. Mai. Der Handelsminister schloß einen Vertrag mit der ungarischen Handelsgesellschaft und dem Berliner Bankhause Carl Heintze & Co. ab, betreffend die Veranstaltung einer Klassenlotterie, die Lotterie wird 2 Klassen haben und in Höhe von 10 400 000 Fl. sein. Die Einführung und der Vertrieb der Loose soll sofort beginnen.

Rom, 27. Mai. Wie die „Agenzia Stefani" meldet, ist der Zwischenfall betreffs der Reise des Nuntius Agliardi nach Ungarn durch den Austausch vertraulicher und mündlicher Erklärungen mit dem päpstlichen Stuhle beigelegt. Die Erklärungen haben keinerlei offiziellen Charakter.

Rom, 27. Mai. Wie der „Agenzia Stefani" aus Buenos-Ayres gemeldet wird, setzte die Argentinische Regierung im Einverständniß mit dem Vertreter Italiens die Entschädigungssumme für die durch die Revolution in Santa Fé im Jahre 1893 geschädigten Italiener auf 5000 Dollars fest.

Warschau, 27. Mai. Wegen der im Kielcer katholischen Priesterseminar entdeckten politischen nationalen Umtriebe sind vier polnische Professoren der Theologie des Seminars zur Verschickung nach Sibirien und 20 polnische Alumnen zur Ansiedelung im Innern Rußlands verurtheilt worden. Der Zar hat das Urtheil bereits bestätigt.

Paris, 27. Mai. In der Budgetkommission erklärte heute Ministerpräsident Ribot, er werde trachten, alle noch irgend möglichen Ersparnisse einzustellen, könne aber keine Hoffnung machen, daß dieselben beträchtlich sein werden. Zum Generalberichterstatter der Budgetkommission wurde Cochery mit 18 Stimmen gewählt gegen den Radikalen Doumer, der 12 Stimmen erhielt.

In der Deputirtenkammer wurde heute die Interpellation über die Judenfrage wieder aufgenommen. Naquet sprach über die Frage von philosophischem Gesichtspunkte aus, gab einen historischen Ueberblick über das Judenthum und erklärte, wenn die jüdischen Bankhäuser geplündert würden, würde dasselbe Schicksal bald auch den übrigen Banken bevorstehen. Am Schlusse seiner Rede hob Naquet den Patriotismus der Juden und ihre Dankbarkeit für Frankreich, das ihnen die Freiheit gegeben habe, hervor und bezeichnete den Antisemitismus als eine antisoziale Doktrin. Der Minister des Innern Leygues erklärte, diese Debatte lasse keinen Beschluß zu; die Regierung könne nur erklären, daß sie dem Gesetz von Allen und mit Unparteilichkeit Achtung verschaffen werde; die Republik sei kein Regime der Begünstigungen. Der Minister beantragte die einfache Tagesordnung, worauf die Diskussion geschlossen wurde. De Mahy forderte Maßnahmen gegen die Einführung englischer Werthe an den französischen Börsen. Der Minister des Innern Leygues antwortete, der Handel in englischen Werthen sei durch das Gesetz gestattet und verlangte die Abstimmung zu Gunsten der einfachen Tagesordnung. Dieselbe gelangte hierauf mit 299 gegen 206 Stimmen zur Annahme.

Paris, 27. Mai. Das nach Kiel gehende österreichische Geschwader, welches unter dem Kommando des Erzherzogs Stefan steht, wird am 1. Juni Brest anlaufen.

Paris, 27. Mai. Oesterreich-Ungarn richtete an die französische Regierung das Ersuchen um Auslieferung des Journalisten Szöles, welcher beschuldigt wird, das Attentat gegen das Hentzi-Denkmal ausgeführt zu haben. Die Auslieferung wird auf Grund eines wegen Betruges und Veruntreuung gegen Szöles eingeleiteten Strafverfahrens verlangt.

Paris, 27. Mai. Aus Majunga wird gemeldet, daß die Einwohner von vier sakalavischen Dörfern heute ihre Unterwerfung angeboten haben.

London, 27. Mai. [Unterhaus.] Der Präsident des Ackerbauamts Gardner erklärte, es seien neuerdings Vorkehrungen dafür getroffen, daß in den Einfuhrhäfen von der eingeführten Butter Proben entnommen würden, behufs der Analyse durch den ersten Regierungschemiker; eine große Anzahl von Proben sei bereits entnommen worden. — Kriegsminister Campbell Bannermann brachte einen Gesetzentwurf ein zur Abänderung des Gesetzes über die Einberufung der Freiwilligen zum aktiven Dienst. Der Entwurf wurde in erster Lesung berathen, ohne daß die Regierung denselben weiter begründete.

Im Oberhause brachte Ministerpräsident Lord Rosebery eine Bill ein, durch welche die Akte über die Bildung der Justizkommission des Geheimen Raths dahin abgeändert wird, daß den Richtern der Obersten Gerichtshöfe von Canada und Australien die Befähigung zugesprochen wird, Mitglieder der genannten Kommission zu werden. Das Haus nahm die erste Lesung dieser Bill an und wird sich wegen der Pfingstferien vom 30. Mai bis zum 9. Juni vertagen.

London, 27. Mai. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Hongkong ist die japanische Flotte in Tamsui (Formosa) angekommen.

London, 27. Mai. Aus Capstadt melden die „Times" vom 25. d. Mts.: Der Gouverneur von Lorenzo Marques theilte den portugiesischen Konsuln mit, daß der Aufstand niedergeschlagen sei, doch machte er keine näheren Angaben. Daher bedarf, wie die „Times" hinzufügen, der Sachverhalt noch weiterer Aufklärung.

London, 27. Mai. Der Sohn des Emirs von Afghanistan begab sich heute Vormittag von hier nach Windsor, um der Königin einen Besuch abzustatten. Er fuhr in einem königlichen Wagen, von einer Eskorte der Horse-guards geleitet, nach Paddington. Eine Ehrenwache der Scotts-guards war am Bahnhofe aufgestellt. Der Herzog von Connaught, Prinz Heinrich von Battenberg und der gesammte Hofstaat erwarteten den Prinzen am Eingang für Souveräne des Schlosses Windsor, welcher nur bei Empfängen königlicher Persönlichkeiten benutzt wird. Nach einer halbstündigen Audienz kehrte Nasr' Ullah unter den gleichen Ehrenerweisungen wie bei der Hinreise nach London zurück, um dem von dem Prinzen von Wales im St. James-Palaste abgehaltenen Empfang beizuwohnen.

Sofia, 27. Mai. Die „Agence Balcanique" bestätigt, daß die Ankunft des Präsidenten der Sobranje Todorow und des Präsidenten des Synod Gregor in Zusammenhang steht mit der in Bildung begriffenen Deputation zur Niederlegung des von der Sobranje votirten goldenen Kranzes für das Grabmal des Zaren Alexander. Der Deputation werden außer den beiden Genannten der Präsident des Centralkomitees der Regierungspartei Mintschewitsch und einige noch zu wählende Mitglieder angehören.

Athen, 27. Mai. Die Kammer trat heute Vormittag zusammen. Der Ministerpräsident verlas das königliche Eröffnungsdekret. Die Kammer wählte die Abtheilungen zur Prüfung der Mandate.

Belgrad, 27. Mai. Wie verlautet, söhnte sich die Exkönigin Natalie mit dem Metropoliten Michael aus und wird am kommenden Sonntag der Messe in der Metropolitankirche beiwohnen.

Havannah, 27. Mai. Die Leiche des Insurgentenführers Marti wurde nach Sant Jago gebracht, woselbst sie öffentlich ausgestellt wurde. Die Insurgenten griffen die Truppen, welche den Transport der Leiche begleiteten, mehrfach heftig an. Die Truppen erwiderten das Feuer; 9 Insurgenten fielen, viele wurden verwundet. Von den Regierungstruppen wurden 5 verwundet, einschließlich eines Offiziers, dessen Verwundung schwer ist.

Washington, 27. Mai. Staatssekretär Greshams Zustand verschlimmerte sich gegen Abend, sodaß man die ernstesten Befürchtungen hegt.

Gnesen, 28. Mai. [Privat-Telegr. d. „Pos. Ztg."] Der Stellmacher Studzinski, welcher wegen Ermordung der Matylkiewiczschen Eheleute vom hiesigen Schwurgericht am 4. Oktober v. J. zum Tode verurtheilt wurde, ist heute früh 6 Uhr durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet worden.

Wien, 28. Mai. Aus Petersburg wird offiziell gemeldet, daß der im Auftrage des Zaren nach Kiel gehende Großfürst Alexis dem Kaiser Wilhelm ein kaiserliches Handschreiben übergeben wird, in welchem der Zar dem Kaiser für seine Dienste als Vermittler in der ostasiatischen Angelegenheit dankt.

London, 28. Mai. Unter Vorsitz Rosebery's fand gestern ein Ministerrath über das Regierungsprogramm und die Ugandafrage statt. Nach beendeter Sitzung wurde Rosebery eine Botschaft der Königin Victoria überreicht, worauf sofort der Ministerrath für heute früh wieder einberufen wurde. In den Wandelgängen des Parlaments herrscht große Erregung; man glaubt, daß in Uganda der Krieg ausgebrochen sei.

London, 28. Mai. Das Unterhaus nahm die dritte Lesung der Finanzbill an. Im Oberhause wurde die erste Lesung der gleichen Bill angenommen.

Glasgow, 27. Mai. Heute Nachmittag wurde der britische Kreuzer „Terrible" vom Stapel gelassen. Der „Terrible" ist der größte und mächtigste Kreuzer, der jemals gebaut wurde und ist 100 Fuß länger, als irgend ein Schiff der britischen Flotte.

Madrid, 28. Mai. Die Nachricht von neuen starken Truppensendungen nach Cuba ruft hier allgemeine Erregung hervor, da man die Expedition als beendet ansah. Vom Marschall Martinez Campos fehlen in letzter Zeit die Nachrichten.

Newyork, 28. Mai. Nach einem Telegramm aus Cuba trieben 620 Regierungstruppen unter Major Tegerizo' bei Palmasoriano 1000 Aufständische auseinander. Die Aufständischen hatten 5 Todte und mehrere Verwundete; die Regierungstruppen hatten 3 Verwundete.

Rußlands Getreideexport.

Petersburg, 27. Mai.

In der Woche vom 19. Mai bis 25. Mai sind über die Hauptzollämter 13 080 Pud Getreide ausgeführt worden. Davon entfielen auf:

	Laufende Woche.	Vorwoche.
Weizen .	6 363 000 Pud	11 757 000 Pud
Roggen. .	2 449 000 =	5 460 000 =
Gerste . .	2 095 000 =	2 640 000 =
Hafer . .	1 959 000 =	1 466 000 =
Mais . .	214 000 =	485 000 =

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin**, 27. Mai. **[Zur Börse.]** Im Brennpunkt des Verkehrs standen heute wieder die Eisenwerthe, in denen sich auf die letzten — erfreulicher lautenden — Berichte aus der heimischen Industrie und aus Amerika eine beträchtliche Kurssteigerung entwickelte; dabei waren die Umsätze sehr bedeutend, insbesondere in Bochumern, die auch die größte Avance erzielten. Man wollte von Deckungen für die insolvente Stargarder Bankfirma wissen, obwohl offenbar Meinungskäufe großentheils die Bewegung gemacht haben. Neben Bochumern stiegen auch Dortmunder und Laura-Aktien beträchtlich; ferner waren alle Kassawerthe sehr gesucht. Auch Kohlenaktien folgten, aber nur zögernd der festen Strömung, da für dieses Gebiet heute keine speziellen Motive vorlagen. Am Bankenmarkt erfuhren die leitenden Titres mäßige Kursbesserungen, Diskonto-Antheile und — auf Wiener Anregung — auch Kreditaktien; wesentlich höher gingen aber Dresdner Bank und Handelsgesellschafts-Antheile, für die sich viel Nachfrage zeigte, und auch Deutsche Bank sowie übrige Werthe dieses Gebietes waren selbstverständlich fest. Die allgemein günstige Tendenz kam auf dem Eisenbahn-Aktien-Markt nur vereinzelt zur Geltung. Von deutschen Eisenbahn-Aktien waren speziell Lübeck-Büchener gebessert, von österreichischen Lombarden. Schweizer Bahnen blieben gefragt, insbesondere Jura-, Gotthard- und Central-Aktien. Prince Henri und Warschau-Wiener lagen nach festem Beginn matt, Kanada Pacific hingegen fest. Am Rentenmarkt war das Geschäft meist beschränkt, blos Mexikaner zogen im Verlaufe an, Türkenloose aber gaben nach. Die Nachbörse verlief allgemein etwas schwächer. Am Kassamarkt waren höher: 3proz. Reichsanleihe, 3proz. Konsols, Dresdner Bankverein, Krefelder Eisenbahn, Eutin-Lübeck, Anilinfabrik, Allgem. Elektr.-Ges., Alsensche Portland-Cement, Archimedes, Berliner Jute-Spinnerei, Schwartzkopff, Deutsche Asphalt-Gesellschaft, Deutsche Gasglühlicht-Gesellschaft, Deutsche Metallpatronen-Fabrik, Elberfelder Farben, Falkensteiner Gardinen, Görlitz Lüders, Hugger Brauerei, Lindener Brauerei, Rheinische Metallwaaren-Fabrik, Vereinigte Hanfschlauch, Zeitzer Maschinen, Aplerbecker Bergwerk, Arenberger Bergwerk, Bismarckshütte, Braunschweiger Kohlen, Dannenbaum. Amerikanische Bonds fest, auch serbische und argentinische Werthe besser. Privatdiskonto $1\frac{7}{8}$ Prozent. (N. 3.)

Breslau, 27. Mai. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 98,70 3½proz. L.-Pfandbr. 101 30, Konsol. Türken 26,20, Türk. Loose 155,75, 4proz. ung. Goldrente 103,40, Bresl. Diskontobank 116,75 Breslauer Wechslerbank 106,75 Kreditaktien 2.7,90 Schles. Bankverein 125 75, Donnersmarckhütte 132,60, Flöther Maschinenbau —, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 148,00, Oberschles. Eisenbahn 87 00, Oberschles. Portland-Cement —,—, Schles. Zement 165,00, Oppeln. Cement 118,50, Kramsta 136,00, Schles. Zinkaktien 201,75, Laurahütte 138,75, Verein. Oelfabr 86,00, Oesterreich. Banknoten 167,75, Russ. Banknoten 221 00, Giesel Cement 100,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 98,40 Breslauer elektrische Straßenbahn 197,75 Caro Hegenscheidt Aktien 88,60, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 134,75.

London, 27 Mai (Schlußkurse.) Behauptet.

Engl. 2 3/4-proz. Consols 106 3/16, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 89 3/8, Lombarden 9 1/8, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102 3/4, konv. Türken 25 3/4, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—. 4proz. ungar. Goldrente 102½, 4prozent. Spanier 73 1/8, 3½proz. Egypter 101½ 4proz. unifiz. Egypter 103½, 3½proz Tribut-Anl. 98½, 6proz. Mexikaner 84, Ottomanbank 19, Canada Pacific 54 3/8, De Beers neue 20 7/8, Rio Tinto 16½, 4proz. Rupees 59 1/8, 6proz. fund. arg. A. 74, 5proz. arg. Goldanleihe 67½, 4½proz. äuß. do. 45½, 3proz. Reichsanl. 97, Griech. 81. Anleihe 34½, do. 87er Monopol-Anl. 37, 4proz Griechen 1889er 28½, Bras. 89er Anl. 75¼, 5proz. Western de Min. 61. Neue Mexikan. Anleihe von 1893 84, Platzdiskonto 3/4, Silber 30 11/16.

Paris, 27. Mai. (Schlußkurse.) Behauptet.

3proz. amortif. Rente 101,17½, 3proz. Rente 102,62½, Italien. 5proz. Rente 89,90 4proz. ung. Goldrente 103,56, III. Egypter-Anleihe —,— 4proz. Russen 1889 102,40, 4proz. unif. Egypter —,— 4proz. span. ä. Anl. 72 7/8, konv. Türken 25 90 Türken-Loose 163 60, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 497,00, Franzosen 910,00 Lombarden 237,50 Banque Ottomane 726,0 , Banque de Paris 800,00, Banq. d' Escomte —,—, Rio Tinto-A. 415,00. Suezkanal-A. 3260,00 Cred. Lyonn. 818,00, B. de France 3670,00, Tab. Ottom 493 00 Wechsel a. dt. Pl. 122 9/16, Londoner Wechsel k. 25 20½, Chèq. a. London 25,22 Wechsel Amsterdam k. 206 18, do. Wien kl. 204 62 do. Madrid k. 441 00, Meridional-A. —,—, Wechsel a. Italien 4 3/8 Robinson-A. 223 00 Portugiesen 25,75, Portug. Tabaks-Obligation 458 00 4prozent. Russen 68 37½, Privatdiskont 1 5/8.

Petersburg, 27. Mai. Wechsel auf London (3 Mon.) 92,85, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,30 Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —,—, Wechsel auf Paris (3 Mon.) 36,77½, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 99 3/4, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 143, Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 50 Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 687, Petersb. internat. Bank 660,00 Warschauer Kommerz-Bank 506, Russische Bank für auswärtigen Handel 445.

Rio de Janeiro, 25. Mai. Wechsel auf London 9 3/16.

Bremen, 27. Mai. Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,30 Br.

Baumwolle. Ruhiger. Uppland middl. loko 36¼ Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 36 Pf., Armour shield 35½ Pf., Cudahy 36¼ Pf, Fairbanks 30 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 31¼.

Taback. Umsatz: 1053 Packen St. Felix.

Hamburg, 27. Mai. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Mai 76¼, per September 76, per Dezbr. 74, per März 73. Ruhig.

Hamburg, 27. Mai. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 10.20, per Juni 10,20, per August 10,47½, per Oktober 10 70. Ruhig.

Paris, 27. Mai Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Mai 20 35, per Juni 20,50. per Juli-August 20,95, per September-Dezember 21 45 — Roggen ruhig, per Juni 11 50, per September-Dezember 13,00 — Mehl fest, per Mai 45,45, per Juni 45,50 per Juli-August 46 10, per September-Dezember 46,90. — Rüböl ruhig, per Mai 49 25, per Juni 49,00, per Juli-August 49 25, per September-Dezember 49 75. — Spiritus matt, per Mai 31,75, per Juni 32 00, per Juli-August 32 25, per September-Dezember 32 50. — Wetter: Schön.

Paris, 27. Mai (Schluß.) Rohzucker fallend, 88 Proz. loko 27,50 a 28.00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Mai 28,87½, per Juni 29 12½, per Juli-August 29,50, Oktober-Januar 30.00.

Havre, 27. Mai (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co) Kaffee in Newyork schloß unverändert.

Rio 18 000 Sack, Santos 5 000 Sack Recettes für Sonnabend.

Havre, 27 Mai (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegle u. Co.), Kaffee good average Santos per Mai 97,00, per September 94,75, per Dezember 92,25. Ruhig.

Amsterdam, 27. Mai. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher per Mai —, per November 174. — Roggen loko fest, do. auf Termine fest, per Mai 123, per Juli —, per Oktober 129. Rüböl loko 24, per Herbst 23½.

Amsterdam, 27. Mai Java-Kaffee good ordinary 53

Amsterdam, 27. Mai Bancazinn 39½.

Antwerpen, 27. Mai. Getreidemarkt. Weizen steigend. Roggen ruhig. Hafer träge. Gerste behauptet

Antwerpen, 27. Mai Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 22,00 Verkäufer, per Mai — Br. per Juni Juli — Br., per Septbr.-Dezember — Br.

Schmalz 86. Margarine ruhig.

London, 27. Mai Chili-Kupfer 44 per 3 Monat 44 7/16.

London, 27. Mai An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 27. Mai. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 18. Mai bis 24. Mai: Englischer Weizen 3113, fremder 69 703, englische Gerste 1137, fremde 22 459, englische Malzgerste 21 254, fremde —, englischer Hafer 551, fremder 74 563 Qrts., englisches Mehl 18 208 Sack, fremdes 28 983 Sack.

Liverpool, 27 Mai Nachm. 4 Uhr 1 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Middl amerikan. Lieferungen: Mai-Juni 3 13/16 Verkäuferpreis, Juni-Juli 3 13/16 do., Juli-August 3 27/32, do., August-September 3 55/64 do, September-Okt. 3 55/64 Käuferpreis, Oktober-November 3 7/8 do., November-Dezember 3 57/64 Verkäuferpreis, Dezember-Januar 3 29/32 d. do.

Glasgow, 27. Mai Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 9½ d.

Glasgow, 27. Mai. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5781 Tons gegen 4652 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 28. Mai. Wetter: Bewölkt.

Newyork, 27. Mai. Weizen per Mai 80 1/8, per Juli 81 3/8.

Berliner Produktenmarkt vom 27. Mai.

Wind: NW., früh + 9 Gr. Reaum., 766 Mm. — Wetter: Bedeckt.

Die mit voraussichtlichem Frost motivirte Steigerung der amerikanischen Börsen, welche sich im privaten Sonntagsverkehr noch fortsetzte, sowie Nachrichten aus Südrußland über neuerdings eingetretene Dürre gaben unserem Markte ein sehr festes Gepräge. Unter starken Deckungen des Platzes und zunehmenden Käufen der Provinz stiegen die Preise fast ohne Abschwächung und die Tendenz blieb bis zum Schluß eine animirte, und nur der Bedarf zögert noch, in die erhöhten Waarenforderungen zu willigen.

Weizen eröffnete bereits 2½ M. höher und zog unter lebhafter, allseitiger Kauflust noch ca. 2 M. an. Gek 350 To.

Roggen fing gleichfalls 2 M. höher an und setzte die Steigerung noch 1½ M. fort, doch zeigte sich hier mehr Realisationslust, wie bei Weizen.

Hafer eine Kleinigkeit fester. Gek. 3 0 To

Roggenmehl im Einklang mit Getreide wesentlich höher.

Rüböl ebenfalls gebessert.

Spiritus für loko 1 M., für Termine 60 Pf höher.

Weizen loko 159–167 M. nach Qualität gefordert, Mai 161—161,25—161 M. bez. Juni 159,75 161 50 161,25 M. bez., Juli 161,75—163,50—163,25 M. bez., September 163,50—165 50 bis 165 M. bez., Oktober 164 25—166—165,75 M. bez.

Roggen loko 134—142 M. nach Qualität gefordert guter inländischer 140 M. ab Bahn bez., Mai 139 25—140,25 M. bez., Juni 139,25—139—140,25 M. bez., Juli 140,75—142,50 M. bez., September 144—145,50 145,25 M. bez., Oktober 144,50—144,25 bis 146 25 M. bez.

Mais loko 125—135 Mark nach Qualität gefordert, Mai 123 25 M. nom., Sept. 121 M. bez., Oktober 120 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 110 65 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 123 148 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 129–137 Mark b., pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 129–138 M., do. schlesischer 129 138 Mark, feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 140–144 M, russischer 126 bis 132 M. ab Bahn bez., Mai 128,75—127,75 M. bez. Juni 128,25 M. bez, Juli 128,75—129 M. bez., September 125,50—127,25 M. bez, Oktober —.

Erbsen Kochwaare 132—165 M. per 1000 Kilogr. Futterwaare 17—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150–185 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 23,00—21,25. Mark bez., Nr. 0 und 1: 19 00–17 00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 20,00 bis 19 00 M. bez., Juni 19,60—19,95 M. bez., Juli 19,65–20,05 Mark bez., September 19,90 20,20 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 45,3 Mark bez., Mai 46,1 Mark bez., Juni 46,1 Mark bez., Oktober 46,6 Mark bez., November 46,7 Mark bez.

Petroleum loko 22 5 M. bez., Septbr. 22,7 M. bez., Oktober 22,9 M. bez., Novbr. 23,1 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 58,6 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 38,9 M. bez, Mai, Juni 42,6—42,8 M. bez, Juli 42 9 43,1 M. bez. August 43,3—43,4 M. bez, September 43,8—43,6—43,8 M. bez., Oktober 43,6—43,4—43,6 M. bez.

Kartoffelmehl Mai 17,40 M. bez

Kartoffelstärke, trockene. Mai 17 40 M. bez

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 159,50 M. per 1000 Kilo, für Mais auf 123,25 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 123,25 M. per 1000 Kilo. (R. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechsel v. 27. Mai

Amsterdam..	2½	8 T.	168,85 bz
London	2	8 T.	20,46 bz
Paris..........	2	8 T.	81,10 bz G
Wien	4	8 T.	167,65 bz
Italien. Pl.....	5	10 T.	77,45 B.
Petersburg..	4½	3 M.	217,85 bz
Warschau	4½	8 T.	219,90 bz

Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 1 7/8 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,43 bz
20 Francs-Stück........	16.21 bz G
Gold-Dollars	
Amerik.Not.1Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,40 B
Franz. Not. 100 Frcs.	81,15 bz
Oestr. Noten 100 fl...	167,75 bz G
Russ. Noten 100 R.....	221,00 bz
Russ. Not. ult. Juni....	221,00 bz
do. do. do. Juli..	221.25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,75 G.
do. do.	3½	105,10 bz G.
do. do.	3	98,75 G.
Prss. cons. Anl.	4	106,40 G.
do. do.	3½	105,00 G.
do. do.	3	99.20 bz
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,90 G.
BerlStadt-Obl.	3½	102,00 G.
Ostpr. Prov Anl	3½	102,10 G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine..	3½	102,10 bz B.
Pos. Stadt-Anl.	3½	101,70 bz
Pfandbriefe: Berliner....	5	123, 0 G.
do.	4½	118,00 bz G.
do.	3½	104,25 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	102,30 bz
Kur. u. Neumark. neu	3½	102,75 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	101,80 G.
Pommer.	3½	101,90 bz G.
do.	4	
Posensch.	4	102,80 G.
do.	3½	101 ,0 B.
Schls. ldschl Lt. A	3½	101,30 G.
do.	4	
do. neu do.	3½	101,60 G.
do. do. C.	4	
Wstp. Ritt.	3½	102,25 bz
do. neul. II.	3½	102,25 bz
Renten: Pommer...	4	105,40 G.
Posensch.	4	105,40 B.
Posensch.	3½	102,00 bz
Preuss.	4	105,40 G.
Schles.......	4	105,40 B.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,60 G.
Bayer. Anleihe	4	107,10 bz B.
Brem. A. 1892	3½	
Hmb. Sts.-Rent	3½	105,10 bz G.
do. do. 1886	3	97,50 G.
do. amort. Anl.	3½	102,25 bz G.
Meklenb. Anl...	3½	102,40 G.
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	97,50 G

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	144,00 B.
Bayr. Pr.-Anl.	4	
Brnsch. 20 T.-L.	—	109,10 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Finnische L.....	—	60,20 bz
Freiburger L...	—	29,50 B.
Ham. 50T.-L.	3	148,40 B.
Lüb. 50T.-L.	3½	136,20 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	144,00 bz
Mail. 45 Lire L.	—	41,00 bz
Mail. 10 Lire L.	—	
Mein. 7 Guld-L.	—	25,20 bz
Oest. 1854er L	3,2	164,25 bz
do. 1858er L	—	338,00 G.
do. 1860er L	4	158,00 bz
do. 1864er L	—	348,50 B.
Oldenb. Loose	3	129,40 bz
Raab-Gratzer L.	2½	100,75 bz
Russ. 1864 Pr.	5	
do. 1866 Pr.	5	154,50 bz
Türkenloose ..	—	153,25 bz
Ung. Pr. Loose	—	28 ,75 bz
Venet. Loose..	—	25,60 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl...	5	57,00 bz
do. 1888	4½	47,90 bz
Bukar. Stadt-A.	5	100,10 G.
Buen. Air. Obl.	5	35,90 bz
Chines. Anl.....	5½	107,10 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	38,10 bz
do. cons. Gold	4	29, 0 bz G
do. Monop-Anl.	4	40 00 G.
do. Pir.-Lar.	5	35,50 G.
Italien. Rente..	4	89,40 G.
do. amort.-Rt.	4	84,90 G.
Mexikan. Anl...	6	89,30 G.
do. neue 90er Anlei	6	89,60 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	76,00 bz G.
Oest. G.-Rent.	4	103,40 bz B.
do Pap.-Rnt.	4 1/5	100,20 bz
do. I/I Silb.-Rt.	4 1/5	100,25 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb.	3	82,60 bz B.
Poln. Pfandbr.	4½	
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A88—89	4½	37,40 bz G.
do. Tabak-Anl.	4½	91,30 B.
Röm. Stadt-A.	4	92,20 bz G.
do. II. III. VI.	4	85,09 bz G.
Rum. Staats-A.	4	89,00 G.
do. Rente 90	4	89,00 G.
do. do. fund	5	102 90 bz
do. do. amort.	5	100,00 G.
do. do. 92......	5	99 90 G.
Rss. cs. 1880 A.	4	102,25 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	104,00 bz G.
do. cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4 Staats-rente v. 1894		104,00 bz G.
	4	68 30 B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,50 bz G.
do. neue..	4½	103,90 bz G.
Schwedische ..	3½	101,10 G.
Schw. d. 1890	3½	101,00 bz
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	83,50 bz G.
do. Rente 84	5	70,10 bz G.
do. neue 85	5	70,25 bz G.
Span. Schuld..	4	74,10 bz G.
TürkA. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	26,30 B.
do. Administr.	5	100,40 G.
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103,25 G.
do. Kronen-R.	4	98,70 B.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	105 25 G
do. Tem-Bg.-A.	5	
Italien. Mittelm.	4	93,00 G.
Macedonier	3	64,00 bz G.
Oeste de Minas..	5	81,20 bz G.
Portugies. Obl...	—	64,60 bz G.
Sardinische Obl.	4	79,20 bz
Süd-Ital. Bahn....	3	58,25 bz G.
Serb. Hyp.-Obl...	5	70,40 bz G.
do. Lit. B.........	5	69,40 bz G.
Central-Pacific...	6	
Illinois-Eisenb. ..	4	
Manitoba	4½	101,25 bz
Northern Pac. I.	6	113,70 bz G.
do. do. II.	6	98,70 bz G.
do. do. III.	6	69,30 bz G.
do. do.	5	
San Louis Franc.	6	108,00 bz
San Louis Franc.	5	94,00 bz
do. do. West.	4	75,00 bz G.
Southern Pacific.	6	110,00 bz G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr..	2½	84,75 B.
Altdamm-Colb	4 4/5	121,50 bz
Altenbg.-Zeitz	9,97	299,50 bz
Crefelder	1¼	108,50 bz G.
Crefld-Uerdng	5	163.25 bz G.
Dortm.-Ensch.	4¼	138,00 bz
Eutin. Lübeck..	1½	66,00 bz G.
Frnkf.-Güterb.	2	96,00 bz G.
Halberst Blank	5½	133,40 bz
Ludwsh.-Bexb.	9 2/3	
Lübeck-Büch ..	6	152,75 bz
Mainz-Ludwsh	4 3/4	119,25 bz
Marnb.-Mlawk.	1	85,70 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,10 G.
Ostpr. Südb....	½	94,75 bz
Saalbahn	0	52,60 G.
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	31,00 G.
Werrabahn......	1,15	75,00 bz G.
Aussig-Teplitz	14,4	
Böhm. Nordb..	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10½	
Dux-Bodenb....	5	
Galiz. Karl-L.....	5	140,10 G.
Graz-Köflsch...	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	6 3/4	
Oester Staatsb	5 3/5	
do. Lokalb.	4 3/4	
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	3/4	50,10 bz G.
Reichenb.-P	3,81	
Südöstr. (Lb.)..	4/5	43,00 bz
Ungar.-Galiz....	5	
Balt. Eisenb.....	3	68,75 bz
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb....	5	
Kursk-Kiew	10 7/8	
Mosco-Brest....	3	78,25 bz G.
Russ. Staatsb...	—	
do. Südwest..	—	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien..	17½	273,75 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2½	
Canada-Pacif.	5	52,90 B.
Gotthardbahn	7	185,00 bz
Ital. Mittelm.....	5 2/5	93,60 bz
Ital. Merid.-Bah	7 1/5	125,20 bz
Lüttich-Lmb. ..	4/5	30,25 bz G.
Lux. Pr. Henri	3	88,00 bz
Schweiz. Centr	5	140,10 G.
do. Nordost	5,6	142,20 bz
do. Unionb..	3½	96,50 G.
Westsicilian. ..	3	65,50 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4 4/5	123,60 bz
Bresl.-Warsch	1½	69,40 bz
Dortm.-Gron...	4 3/4	137,10 bz G.
Paul.-Neu-Rup	5½	125,00 G.
Prignitz............	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	121,00 bz G.
Mecklb. Südb..	—	
Ostpr. Südb.....	4½	119,00 bz G.
Saalbahn	4½	118 10 G.
Weimar-Gera	4	102 25 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn......	3½	101,10 bz G
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd..	4	
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	103.75 G.
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	104,20 B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,30 G
Franz.-Josefb.	4	99,75 bz
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	98,80 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	103,00 G
KronpRudolfb.	4	99,30 bz B.
do. Salzkammg	4	104,00 B.
LmbCzern. stfr	4	99,20 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	93,90 G
do. Staats-I. II.	5	119 20 bz G
do. Gold-Prio.	4	104,60 bz G
do. Lokalbahn	4	102,50 bz
do. Nordwestb.	5	111,75 bz
do. NdwB. G-Pr	5	117,00 bz G
do. Lt. B. Elbth.	5	111,40 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	84,50 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	100,00 bz G
Südöst-B. (Lb.)	3	72,20 bz G
do. Obligation.	5	111,75 bz G
do. Gold-Prior.	4	103,25 B.
Ung Eis-B.G-A.	4½	106,00 bz G
do. do. S.-A.	4½	103,20 G
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	104 10 bz B
Kozl.-Wor. g...	4	101.60 bz
do. 1889	4	
Ku.-CharAs (O)	4	
do. (Ob) 1889	4	101,50 bz B.
Kur-Kiew conv	4	102.90 bz
Losowo-Seb...	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	103,90 B.
do. Smolen. g.	5	103,75 bz G
Orel-Griasy c.	4	101,50 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	101,75 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,50 G
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol. ..	5	101,50 bz
Südwestb. gar.	4	103,40 bz B
Transkauk. g...	3	
War.-Ter. g.....	5	
War.-Wien ...	4	103.70 G.
Wladikaw. O. g	4	103,10 bz
Zarskoe-Selo..	5	101 40 B.
Anat. Gold-Obl.	5	95,80 bz G
Gotthardbahn	4	
Sicil. Gld.-P. cv	4	86,50 B.
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	54,50 bz G

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	127,90 bz
do. do. II.	3½	120,00 B.
do. III. IV. abg.	3½	105,20 G.
do. do. V. abg.	3½	101,25 bz G
Dsch. Gr. K. VI.........	4	104,20 G.
do. do. VII.	4	105,00 bz G
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	112,50 B.
do. do.	4	103,00 bz G
do. do.	3½	101,25 bz G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,00 bz G
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,30 bz G.
do. do. (rz 100)	3½	100,00 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	102,40 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104.25 bz G.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,60 G.
Pomm. Hyp. V. VI. ..	4	103,30 bz G
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,30 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,30 G.
do. do. (rz 115)	4,5	117,50 G.
do. do. X. (rz 110)	4,5	113,10 G.
do. do. (rz 100)	4	
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	100,10 G.
do. do. (rz 100)	3,5	100,60 G.
do. do. kündb. 1900	4	105,60 G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,10 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	119,50 bz B
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	101,20 bz G.
do. do. (rz 100)	4	
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	101,20 bz G
do. do. do.	3,5	101,10 G.
Preuss. Hyp.-V...........	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106,10 G.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	102,00 G
do. do. (rz 100)	3,5	100,50 G.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,5	109,80 G.
do. do. (rz 110)	4	
do. do. (rz 100)	4	104,50 bz G

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl...	6	
B. f. Sprit-Prod. H	3 3/4	77 25 bz
Berl. Cassenver.	4	128,00 B.
do. Handelsges.	7	159,50 bz
do. Maklerver. ..	6½	118,00 G.
do. Prod.-Hdbk.		123,00 G.
Börsen-Hdlsver.	0	118,10 G.
Bresl. Disc.-Bk...	6½	117 00 bz G.
do. Wechslerbk.	5	106,75 G.
Danz. Privatbank	8	144,50 bz G
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4 1/5	
Deutsche Bank..	9	197,00 bz B.
do. Genossensch	5	117,80 G.
do. Hp. Bk. 60pCt	7	129,40 bz G.
Disc.-Command.	8	221 90 bz
Dresdener Bank	8	164,70 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	134,00 bz G
Königsb. Ver.-Bk	5	105,25 G.
Leipziger Credit	10	200,75 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	115,80
Maklerbank..........	5½	109 50 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.............	8	156,00 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.....	6	128 30 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	109.00 bz B.
Nationalbk. f. D.	6½	139,10 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	113,25 bz G.
Oester. Credit-A.	11 7/8	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	132,25 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	107,50 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	151.75 bz
do. Cnt-Bd 70pCt	9½	184,50 bz B.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	132,75 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	121,00 G.
Rh.-Westf.-Bank	7	90,00 bz G.
Reichsbank	6,26	161,10 bz
Russische Bank..	9 3/5	120,90 bz
Schaffhaus.-Bk. ..	6½	137,20 bz G.
Schles. Bankver.	5½	125,80 G.
Warsch. Comerz	10 2/5	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	242,00 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	—	708 0. G.
do Neust.	—	95,00 bz G.
Hann.-St.P...	3½	84.90 bz
Humbldth.....	6	
Kurfürst	—	1160,00 G.
Moabit	6	153,00 B.
Passage............	4	85,75 bz G.
Weissens............	—	689,00 bz G.
Berl. Elekt.-W.....	10½	267,00 bz B.
Berl. Holzcomt. ..	5½	103,25 bz G.
Berl. Lagerhof ..	0	123,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	123,90 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	44,75 G.
Berl. Bock-Br.....	4	158,00 bz
Königstd. Br.	5	132,25 bz G.
Landré Br..........	10½	234,00 bz G.
Münch. V.-Br	4½	158,50 bz G.
Patzenhofer Br.	13	307.75 bz
Schultheiss-Br. ..	12	269,80 bz G.
Hugger Br..........	—	142,75 bz G.
Bresl. Oelw.	4	85,10 G.
do. Sprit-A.-G.	7	133,25 bz G.
Brodfabrik	2	159,75 G.
Butzke Metall	4	165,00 bz G.
Chem. Fab. Milch	10	148,50 bz G.
Ch. F. Anglo. G.	9	127, 0 B.
Ch. F. Leopoldsh.	3½	91,75 bz B.
do. St. Pr.......	5	126 00 G.
Ch. F. Oranienb.	6	154,00 G.
Ch. F. Union......	8	132,00 bz G.
Danziger Oel......	0	110,90 bz
do. St. Pr.	10	111,75 bz G.
Dtsch. Thonröhr	6½	138,50 G.
Dynamit Trust.....	10	153,50 bz B.
Egestrff. Salz....	8	140.00 bz B.
Gummi Har Wien	20	311.00 bz B.
do. Schwanitz....	9½	194.00 bz B.
do. Voigt Winde	7	135.75 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	
Berl. Anh.	7	118,50 bz B.
Bresl. Lnk....	8½	1 9,00 bz G.
do. Hofm.	5	142,90 B.
Chemnitz	6	122,00 bz G.
Floether	6	127,00 bz G.
Germ. V.-Akt.	0	86,60 bz G.
Görlitz Körn.	10	200,00 bz G.
Görl. Lüdr. ..	8	181,00 bz G.
H. Pauksch ..	3	103,75 B.
Lud. Löwe....	20	398,00 bz G.
Pomm. cv.....	4½	81,50 bz G.
Schwarzk.	12½	269,00 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	6	140,75 bz B.
Stett. St. Pr.	6	145.00 B.
Sudenburg	20	254,00 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	108,00 bz B.
Oppeln. Cem.-F.	6½	118,25 G.
do. (Giesel)..	4½	98,50 bz G.
Bresl. Pferde-Bh	8	179,00 G.
do. Elektr. Bahn	8	19 ,40 bz B.
Charlottenburg.	—	159,75 bz G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	294,75 bz
Posen. Sprit-F.....	7	169 50 G.
Sächs. Kamg.......	1	93,50 bz
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	104,00 bz G.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	107,25 bz G.
Fraust. Zucker ..	12	113 25 bz
Glauz. Zucker....	6½	108,00 bz G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius............	5	127,30 bz
Boch. Gussstahl	4½	161.50 bz
Bonifacius	—	9 ,50 bz G.
Concordia...........	5½	127.25 bz G.
Consolidation	8	184 90 bz
Courl. Bgw.	—	106,50 bz G.
Dannenbaum	3	99 50 bz
Donnersmarck ..		
do. cv............	6	133 75 bz G.
Dtm. Union P. A.	0	74,00 bz B.
Eschweiler	5	143 40 B.
Gelsenkirchen....	6	167,40 bz
Hörder Bergw. ..	0	93,50 bz G.
Hugo Bgw..........	7	168,50 bz G.
Inowracl. Salz....	1½	55 00 bz G.
Kölner Bgw.	6	160,00 bz G.
König u. Laura..	4	139,00 bz G.
do. P. A.....		
Lauchham. cv.....	4 1/8	92,00 bz B.
do conv.....	5½	124,75 bz G.
Louis. Tief. St.-P.	0	62 10 bz G.
do. P. A.....	0	99,75 bz B.
Marienh. Ktz.	1	71 40 bz
Oberschl. Bed. ..	3	88,25 bz G.
do. Eisen-Ind.	—	89.25 bz G.
Phönix. Lit. A. ..	6	151,00 bz G.
Pluto	5	137,50 bz B.
do. St. P.-A.	5	142 75 bz G.
Redenh. St Pr.	0	13,90 bz G.
Lit. A.	0	33,90 bz
Rh. Anthr. Nassau	—	88, 0 bz G.
Riebeck Wk	10	172,50 bz G.
Schl. Zinkhütte..	14	206,10 bz
do. do. St.-Pr.	14	206,10 bz
Stolb. Zink-H ..	—	53 75 bz G.
do. St.-Pr....	5	130,50 bz G.
Tarnowitz L. A	0	35,25 bz G.
Westf. Un. cv.	6	112,50 bz G.
do. Pr..	12	78 00 bz G.

Druck und Verlag der Hirschberger ... von W. ... in ...